



Historischer Lindenkranz

Der Kranz aus Holländischen Linden, *Tilia x vulgaris*, umgibt ein denkmalgeschütztes Herrenhaus. Es ist Teil des Gebäudeensembles der vormaligen „Neuen Mühle“ in Uetersen. Dieses Industriedenkmal wird heute durch eine Stiftung betreut, die dort ein Museum eingerichtet hat.

Denkmalwert

In Deutschland finden sich heute nur sehr wenige erhaltene Beispiele von Kasten-/Spalierlinden oder Linden-Hochhecken oder -schirme. In den Niederlanden sowie im nördlichen Belgien gibt es dagegen noch vielfältige Beispiele dieser besonderen Schmuckform. Es spricht einiges dafür, dass diese Art der Pflanzung und des Formschnitts in ländlichen Gärten Nordwestdeutschlands und Schleswig-Holsteins nach holländischem Vorbild erfolgte. Es handelt sich weder um Wind- noch um Sonnenschutz, sondern um ein reines Schmuckelement mit dekorativen und raumbildenden Eigenschaften. Geschnittene Linden wurden in geringem Abstand zur Hauptfassade gepflanzt. Auf diese Weise entsteht eine „reizvolle schmale Zone zwischen Haus und Garten“. Hochhecken aus Linden sind ein immer wiederkehrendes Element barocker Gartenkunst und fanden Anfang des 19. Jahrhunderts Eingang in die bürgerliche Gartenkultur.

Auftraggeber:
Landesamt für Denkmalpflege
Schleswig-Holstein in Kiel
Planung und Realisierung: 2016 - 2017
Gudrun Lang Freie Landschaftsarchitektin

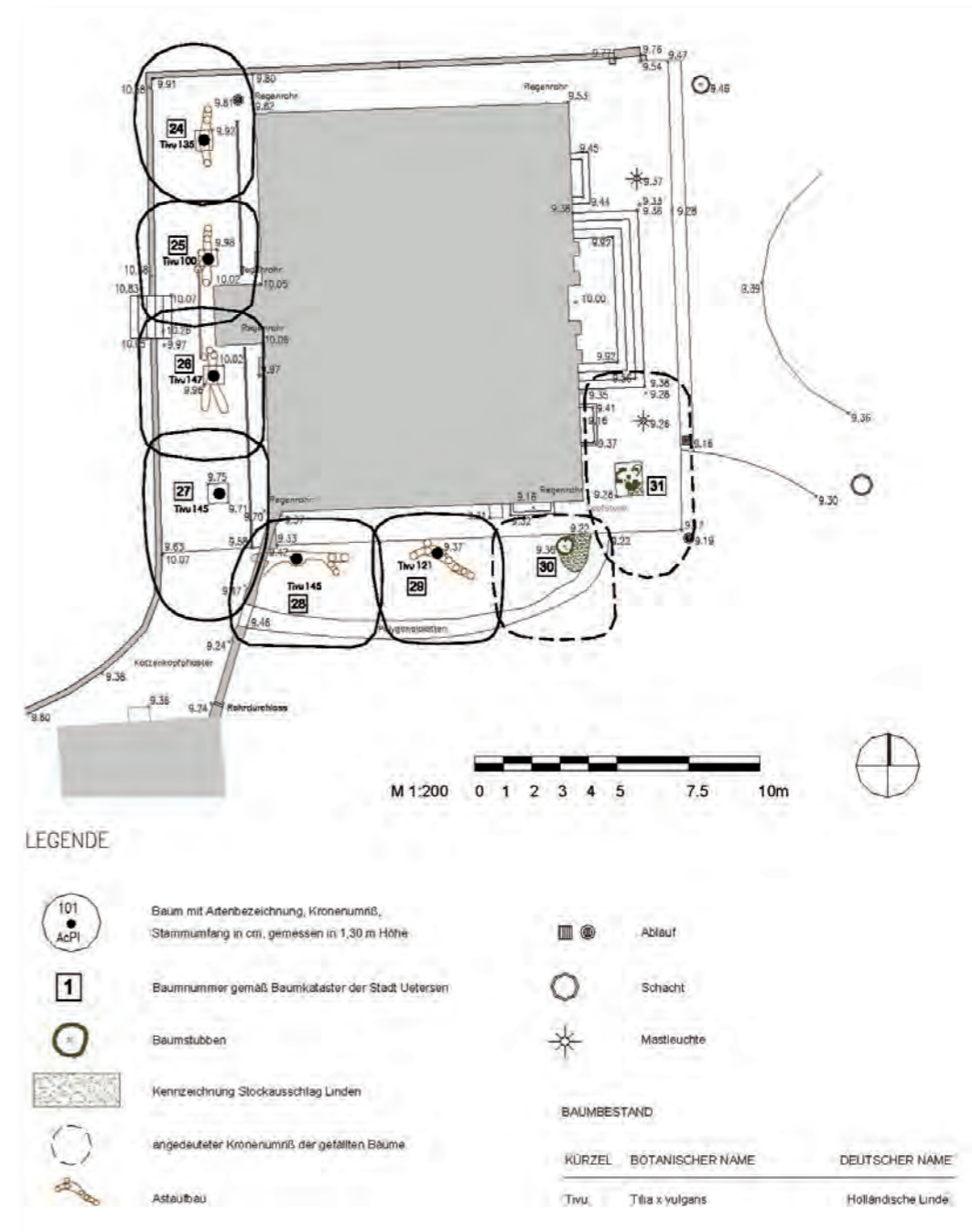


ABBILDUNG rechts:
Bestandsplan 2016

ABBILDUNG links:
Gebäudesüdostseite
April 2017 ;
Gebäudesüdseite nach
Pflegeschnitt April 2017;
Gebäudewest- und
südseite nach
Pflegeschnitt April 2017

Dokumentation mit Zielplanung

Zunächst erfolgte eine tachymetrische Aufnahme der Geländedaten und höhen- sowie die lagemäßige Erfassung des Baumbestands. Historischer Fotografien und Dokumente wurden anschließend mit dem aktuellen Zustand verglichen. Die Vitalität der Linden wurde auf Basis der bereits vorliegenden Baumkontrollen nach ZTV Baumpflege

bewertet und durch einen Baumzustandsbericht mittels „Methodischer Erläuterung der Baumbewertung und –vermessung / 2011“ sowie mittels Abklopfen und Bohrwiderstandsmessung zusätzlich geprüft. Daraus resultierend erfolgte eine statisch integrierte Abschätzung nach Wessolly.

Kurzfristige Maßnahmen

Bis zur Replantation des Lindenkrantzes sind die noch vorhandenen Altbäume durch regelmäßigen Schnitt fachgerecht zu pflegen und zu erhalten. Im ersten Schritt muss die Hecke wieder in Kastenform gebracht werden: Die oberen ein bis zwei Schnittebenen werden entnommen, um den Kronenkopf wieder einheitlich auf Fensterniveau und die Hecke insgesamt in Kastenform zu bringen. Die neue Oberkante der Hochhecke liegt auf der Westseite bei ca. 4,55 m, auf der Südseite ca. 5,25 m. Hier muss sensibel vorgegangen werden, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Die für die Bäume schonendste Variante ist das Schneiden zweimal pro Jahr:

1. Ein Winterschnitt im Dezember, bei dem der Kronenaufbau gut sichtbar ist. Lange dicke Jungtriebe im oberen Kronenbereich werden entnommen. Es wird versucht, den Baum nach oben schlank auslaufen zu lassen. Oben und außen sollen die Äste jung, wenig verzweigt und dünn sein, mit wenig Knospenbesatz. Nach unten und zum Stamm hin sollen die Äste dicker werden, weiter verzweigt und mehrjährig mit höherem Knospenbesatz. Diese Schnittweise erhält die Vitalität der Bäume, da die Reservestoffe geschont werden. Die weiterhin vorhandene Energie im Baum wird auf statisch günstige Weise im Baum verteilt. Das heißt, der Baum bildet starke Tragäste und aktiviert die Knospen im inneren Kronenbereich, nicht so sehr die Knospen der oberen und äußeren Äste.

2. Ein Sommerschnitt im Juni, der die einjährigen Neutriebe nochmals oben und außen im vorgegebenen Maß auf die Kastenform zurücknimmt. Das fördert die Verzweigung und macht den Baum dichter. Diese Methode ist baumschonend, solange nur die einjährigen Triebe eingekürzt werden.



ABBILDUNG:
Prinzip-Ansicht West

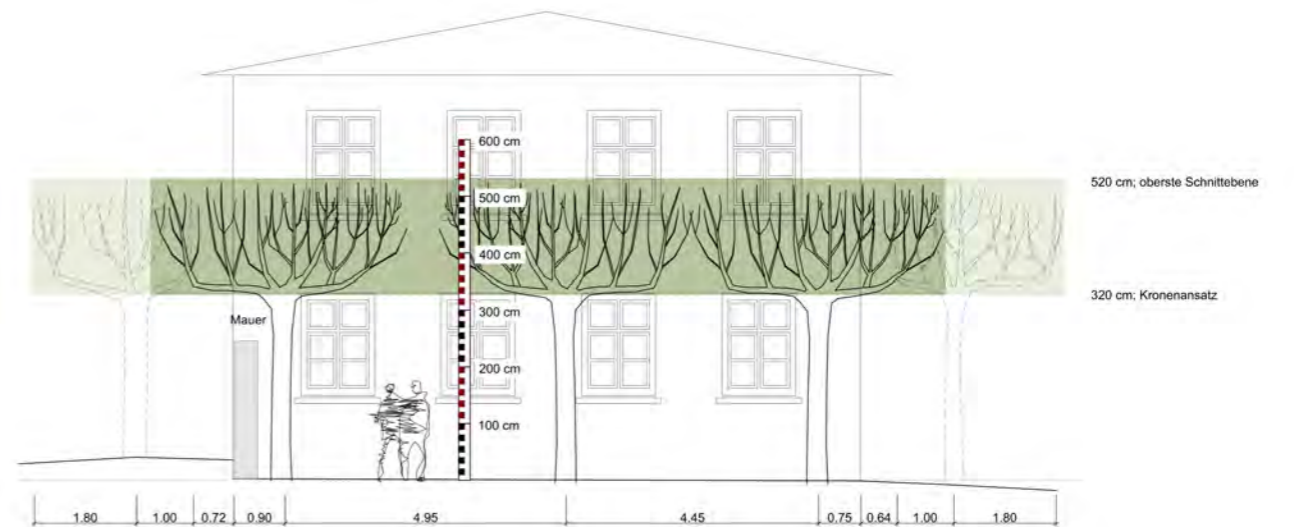


ABBILDUNG:
Prinzip-Ansicht Süd

Mittel- und langfristige Maßnahmen

Die Linden werden auf zweierlei Weisen nachgezogen.

1. Vorgezogene Linden als Baumschulware werden angekauft und ihre Kronen gemäß den Vorgaben aus dem Gutachten entwickelt.
2. Anhand der Blüte wird die Art näher bestimmt, vor allem im Hinblick auf den Anteil von Winter- und Sommerlinde. Von den vorhandenen Linden werden dann Reiser entnommen. Aus deren Terminalknospen sollen neue Bäume veredelt werden. Auf diese Weise sollen alle acht Linden zeitgleich gezogen und dann ersetzt werden. Der zeit-

liche Horizont dafür sind zehn bis fünfzehn Jahre ab dem Vermehrungszeitpunkt. Bei der Replantation muss darauf geachtet werden, dass nach historischem Vorbild unterschiedlich hohe Kronenansätze und Heckenoberkanten vorgezogen werden. Im Zuge der Neupflanzung ist für ausreichend große Baumbeete (> 1,50 x 1,50 m) und für ein Bodenaustausch zu sorgen. Die Baumscheibe ist vor Verdichtungen dauerhaft zu schützen. Die FLL-Empfehlungen für Baumpflanzungen Teil 1 + 2 sind zu beachten.

ABBILDUNGEN oben:
Linden an der Gebäude-
westseite nach Pflege-
schnitt April 2017;
Gebäudesüdseite
April 2017;
Kronensicherung mittels
Verseilung